

Zubau Berufsschulen 2 und 9 Linz

Oberösterreich, 2009

Architektur | LEITNER PRETTERHOFER SIMBENI ARCHITEKTEN

Text | Romana Ring

Bilder | © Josef Pausch

Pläne | © LEITNER PRETTERHOFER SIMBENI ARCHITEKTEN

In ihrer Erweiterung der Linzer Berufsschulen 2 und 9 haben die Architekten mehr als einen Gegensatz aufgehoben: Sie haben aus der Verdichtung eines Bauplatzes Raum und Weite für dessen Nutzerinnen und Nutzer gewonnen und überdies durch den souveränen Einsatz des Baustoffes Beton die kulturelle wie die ökologische Werthaltigkeit einer notwendigerweise robusten Anlage begründet.

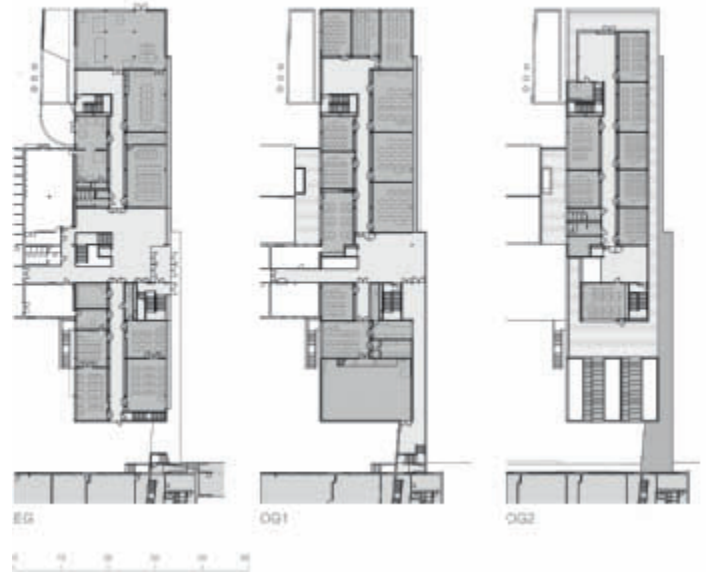
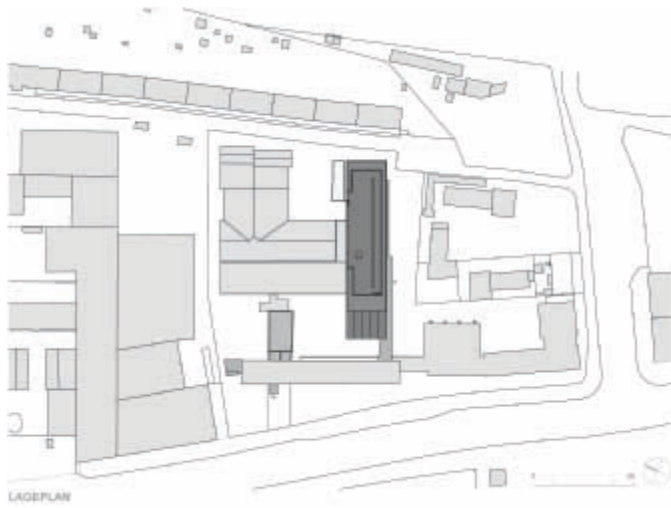
Der lange, etwas Ost-West-gerichtete Körper ihres Erweiterungsbaues leistet mehr als das bloße Abdecken zusätzlichen Raumbedarfes. Er ordnet die Restflächen eines im Lauf der Jahrzehnte mit gestalterisch äußerst unterschiedlichen Ergebnissen bebauten Areals zu einem nutzbaren Außenraum. Und er zeigt Schulbau auf einer Entwicklungsstufe, aus der die Institution Schule einige Anregungen für die eigene Zukunft schöpfen könnte.

Vollkommen unaufgeregt, jede Öffnung, jede Überhöhung und jede Auskragung einer im Funktionellen begründeten und ästhetisch überprüften Überlegung schuldend liegt der dreigeschoßige Neubau dennoch zwischen den Gebäuden des Bestandes da wie von einem anderen Stern gefallen. Die lang gestreckte Südseite des aus Stahlbetonstützen und -flachdecken konstruierten Traktes mit ihrer zweischaligen, von schmalen Sichtbetonbändern gegliederten Glasfassade zeugt von Wissen um den sinnvollen

Im Zusammenklang der gedämpften Braun- und Grautöne kommt den unverkleidet gebliebenen Betondecken eine nicht unwesentlichen Rolle zu: Als große, von Zuluftrohren durchzogene Speichermasse ermöglichen sie im Rahmen einer sogenannten Betonteilaktivierung den Betrieb der Schule mit herausragend niedrigem Energieeinsatz.

Umgang mit Sonneneinstrahlung. Die anderen drei Seiten des Hauses umfängt eine in maximaler Ebenmäßigkeit hergestellte Metallfassade, deren matter Schimmer den Ort mit einem Zauberstab berührt. Auch das Innere des Gebäudes haben die Architekten unter Beachtung der gebotenen Disziplin und Sparsamkeit mit Licht und Ausblick, mit sorgsam gewählten Materialien und Farben – kurzum: mit Stimmung – bereichert. Im Zusammenklang der gedämpften Braun- und Grautöne kommt den unverkleidet gebliebenen Betondecken eine nicht unwesentlichen Rolle zu. Als große, von Zuluftrohren durchzogene Speichermasse ermöglichen sie im Rahmen einer sogenannten Betonteilaktivierung den Betrieb der Schule mit herausragend niedrigem Energieeinsatz. So strahlen die sommers und winters wohltem-







perierten und stets frisch belüfteten Räume angenehme Ruhe aus; der aus den Unterrichts- und Pausenräumen der Obergeschosse in den Landschaftsraum schweifende Blick vermittelt ein Gefühl von Weite, während etwa die nach Norden gerichteten Oberlichtbänder des Fotoateliers die Konzentration auf das Naheliegende begünstigen. Selbst die im Untergeschoß angeordnete Zentralgarderobe ist wie die Tiefgarage über vorgelegte Schächte natürlich belichtet.

Die Schule ist von einem dem Haupteingang im Süden nachgeschalteten Windfang her zugänglich, aus dem man in die zentrale Erschließungshalle gelangt. An der Schnittstelle zu einem Quertrakt des Bestandes gelegen, verbindet die Halle die Geschosse mit einem Aufzug und einem die gesamte Gebäudehöhe durchdringenden Licht- und Luftraum. Zwei kleinere, keck durchgefärbte Stiegenhäuser ergänzen die Erschließung des zweihüftig angelegten Hauses. Die Orientierung fällt leicht in einem Gebäude, dessen Gänge über gläserne, die raumbildenden Schrankelemente nach oben hin abschließende Vitrinen natürlich belichtet sind. An ihren Enden zu ansprechenden Räumen mit Fernblick erweitert, haben die Flure hohe Aufenthaltsqualität und nehmen so die Grundstimmung des gesamten neuen Bauteils mit seinem breiten Angebot von den modern eingerichteten Werkstätten über die vielfältig bespielbaren Klassenzimmer bis zur geschützten, als Freiluftklasse nutzbaren Terrasse vorweg.





Projektdaten:

Bauherr: Landes-Immobilien GmbH p. A. Amt der OÖ Landesregierung | **Architektur:** LEITNER PRETTERHOFER SIMBENI ARCHITEKTEN | **Mitarbeit:** DI Barbara Fuchs | **Tragwerksplanung:** Wernly + Wischenbart + Partner | **Energiekonzept:** teamgmi | **Bauphysik:** TAS Bauphysik | **Wettbewerb:** 2002 | **Planung:** 2003 | **Bauausführung:** 2006–2010

Autoren:

Architektin DI Romana Ring
LEITNER PRETTERHOFER SIMBENI
ARCHITEKTEN
Klaus Leitner, Peter Pretterhofer,
Sonja Simbeni

■ www.nextroom.at